

seines Todestages auf: „Du weißt Bescheid — der — Schmetterlingsverein — und der — Jägerverein, — und die — Fahne — aufs — Grab!“

K. Hedwig.

Joseph Rösner.

Joseph Rösner wurde am 13. Februar 1860 zu Frankfurt a/M. geboren. Sein Vater wurde bald darauf in seiner Eigenschaft als Beamter nach dem Osten versetzt. Nach Abschluß seiner Studien, denen er in Greifswald und Breslau oblag, war Rösner mehrere Jahre hindurch als Hauslehrer tätig, bis er in Breslau als Sprachlehrer an der Vorbereitungsanstalt von Gudenatz seine Lebensstellung fand. Reich an Arbeit und Mühe war sein Lebenstag, denn auch im öffentlichen Leben war er lange Jahre tätig; im Kreise der Seinen suchte und fand er Erholung und sammelte neue Kraft. Gern weilte er mit ihnen in den schönen, heimatlichen Bergen, besonders in der Grafschaft Glatz.

Als Naturfreund war er leicht empfänglich für die Anregungen seines Onkels, des Coleopterologen Langner, und wandte sich in seinen Mußestunden dem Studium der Käfer zu. Seit 1906 gehörte Rösner dem Verein für schlesische Insektenkunde und zählte seitdem zu seinen eifrigsten Mitarbeitern. In den letzten Jahren war er 2. Schriftführer. Verbot ihm auch seine Zeit, sich nach seinem Wunsche der Wissenschaft zu widmen, so suchte er doch durch emsige Kleinarbeit die Kenntnis der heimischen Käferfauna zu fördern.

Nicht die harten Kriegsjahre allein, mehr noch der Gram über den Zusammenbruch des Vaterlandes zehrten rasch an seinem Lebensmarke. Ein Gehirnschlag entriß am 2. Februar 1920 den Nimmermüden den Seinen, zu früh für sie, zu zeitig für die Mitwelt. Ehre seinem Andenken!

K. Hedwig.

Alfred Mellin.

Am 25. April 1920 verschied zu Hirschberg i/Schl. der Oberleutnant a. D. Alfred Mellin. Ein Nervenleiden, das er sich durch einen Absturz von einer Leiter zugezogen, war die Veranlassung seines frühzeitigen Todes.